



*Der Richling-Code: Es geht weniger um die Wahrheit allein, als darum, dem Publikum seine eigene Wahrheit klarzumachen*

## Worthülsen aufbrechen und am Puls der Zeit bleiben

Mathias Richling wird nicht müde, Politiker zu parodieren – und erklärt, warum es künstlerisch kein Problem ist, immer dieselben Luftblasen platzen zu lassen. Mit seinem aktuellen Programm „Der Richling-Code“ tritt er im Rahmen des Hamburger Kabarettfestivals auf

**SZENE HAMBURG: Wenn sich ein Politiker als unfähig erweist – überwiegt dann bei Ihnen der Ärger als mündiger Bürger oder die Freude des Satirikers über neuen Rohstoff?**

Mathias Richling: Der Satiriker wünscht sich eine Veränderung der Verhältnisse, von daher entsteht Kabarett eher aus dem Ärger als der Lust, jemanden zu karikieren. Manchmal ändern sich Dinge schnell, und manchmal braucht es weltpolitische Ereignisse wie ein Erdbeben in Japan und eine Atomexplosion, damit man die CDU in Baden-Württemberg in die Luft jagen kann. Plötzlich feiert Merkel den Ausstieg aus dem Ausstieg aus dem Ausstieg aus der Atomenergie: Da kann man in rasenden Minuten

zusehen, wie verhärtete Fronten aufweichen, und sogar die CSU wird grün.

**Seit über 20 Jahren kritisieren Sie auf der Bühne die Politik. Haben Sie manchmal das Gefühl, immer dieselben nichtssagenden Worthülsen zu entlarven?**

Ja, das ist wahr. Die Kritik an Schwarz-Gelb ist umfassend und notwendig. Weil im ersten Jahr gar nicht regiert wurde, sage ich mal salopp, und seither im Dauerslalom. Das Paradoxon besteht darin, dass die SPD Dinge aufs Schärfste angeht, die sie selbst als Regierungspartei vor Jahren mit auf den Weg gebracht hat. Das erkennt der Wähler natürlich und verschafft den Grünen Traum-Wahl- und

Umfrageergebnisse. Die sind allerdings gefährlicherweise ein ähnliches Luftpolster, wie sie es für die FDP bei der Bundestagswahl waren. Herr Kretschmann in Baden-Württemberg hat als potenziell erster grüner Ministerpräsident wie kaum sonst jemand die Begabung, die angesprochenen Worthülsen aufzubrechen und mit eigenen Inhalten zu füllen. Wenn er das nicht hinbekommt, haben auch die Grünen bald wieder das Ergebnis der FDP von heute.

**Lebt Kabarett von der ewigen Wiederkehr?**

Schon Ernst Jandl hat gesagt: Alles, was man sagt, ist schon mal gesagt worden – die Frage ist nur, wie es gesagt wird. Die Form des Gesagten, auch die Form von Kabarett, ändert sich ständig. Kabarett ist eine Zeiterscheinung und der Kabarettist am Puls der Zeit, man findet immer wieder neue Variationen. Sonst müsste auch ein Schriftsteller nach dem zweiten Roman sagen: Ach Gott, das ist ja immer wieder das Gleiche.

**Politisches Kabarett lebt von der Überzeugung, eine verschleierte Wahrheit zu enthüllen. Ist Wahrheit als Kategorie dafür nicht viel zu problematisch?**

Es heißt, zu jeder Begebenheit gebe es hundert verschiedene Wahrheiten, aber komischerweise immer nur eine Lüge. Im Kabarett geht es weniger um die Wahrheit allein, als darum, dem Publikum seine eigene Wahrheit klarzumachen. Das, was passiert ist, müssen die Leute aus der Presse analysieren. Ich bin auch nicht heimlicher Zuhörer von Kabinettsitzungen, sondern dem unterworfen, was der normale Bürger an Informationen hat. Das Thema Wahrheit ist sehr wichtig, aber der Kabarettist darf nicht dem Fehlschluss unterliegen, dass er die Wahrheit gepachtet hat.

**Was für Persönlichkeiten parodieren Sie denn am liebsten?**

Ich mag Figuren wie Brüderle, die griffig und kulinarisch sind. Ansonsten sind mir Persönlichkeiten am liebsten, bei denen man zwischen den Zeilen lesen muss. Nicht so jemand wie Stoiber, da musste man nur *äh-äh* sagen und jeder wusste, wer es ist. Als Nächstes ist übrigens Herr Rösler dran.

**Worin liegt eigentlich der Unterschied zwischen Rösler und Westerwelle?**

Als Westerwelle ins Amt kam, platzte er vor Stolz, deswegen würde er den Posten des Außenministers auch so schnell nicht abgeben wie den des Parteivorsitzenden. Damals hat er überall herumgezählt, dass Hillary Clinton ihn angeschaut und Sarkozy ihn persönlich zur Tür gebracht hat, nach dem Motto: Deutschland, das bin jetzt ich. Diesen zur Schau getragenen Stolz traue ich Rösler nicht zu.

Interview: Hanna Klimpe

Hamburger Kabarettfestival im St. Pauli Theater, 1.5. bis 27.5., „Der Richling-Code“ am 3., 4., 6., 7.5.

**SZENE HAMBURG verlost 3x2 Tageskarten für das Kabarettfestival. Einfach E-Mail mit dem Betreff „Kabarettfestival“ bis 6.5. an gewinnen@szene-hamburg.de schicken.**